

I hate you don't leave me

Von fragile

Kapitel 2: Happy Heart

„Ist das dein Ernst?“, frage ich sie verdutzt und starre sie an. Ganz bestimmt steht mein Mund jetzt sogar noch offen. Meine Finger kribbeln leicht und ich habe das Gefühl, meine Nägel rollen sich gleich nach oben. Außerdem fühlt es sich an, als stoße sie mir mit einem Messer direkt in den Rücken und Inos Blick rammt das Ding noch tiefer. Hinata wirft mir einen mitleidigen Blick zu, ehe sie vorsichtig eine lange Strähne hinters Ohr schiebt und unsicher auf ihrer Unterlippe kaut. Sie hat wohl Angst, dass jetzt eine Schimpfterade auf sie niederrasselt und eigentlich wäre das sogar überaus gerechtfertigt in Anbetracht der Situation. Ich hole tief Luft und schließe meine Augen.

Ich finde es natürlich total süß und aufmerksam von ihr, aber gleichzeitig ohrfeigt mich eine meiner engsten Freunde damit. Mit dieser Einladung. Relativ harmlos eigentlich und natürlich wäre ich die letzte, die sagen würde, ich käme nicht zur Party. Zur Überraschungsparty. Narutos Überraschungsparty. Zu seinem Geburtstag... und wie könnte ich nicht zur Party meines besten Freundes gehen. Ich schmunzle und blicke wieder in Hinatas Gesicht. Sie knabbert noch immer unsicher auf ihrer Unterlippe herum und kurz keimt das Bedürfnis in mir auf, sie zu ermahnen oder zu überprüfen, ob sie bereits blutet. „Könnt ihr ihn nicht einfach wieder ausladen?“, bringe ich so monoton wie möglich über meine Lippen. Niemand soll es hören, wie mich das stört, auch wenn jeder weiß, dass es mir gegen den Strich geht. Hinata seufzt, Ino schnalzt mit ihrer Zunge und dann antworten sie gleichzeitig: „Es sind nur ein paar Stunden. Für Naruto.“ Ich verziehe mein Gesicht. Ein paar Stunden? Wie würde es ihnen gehen an meiner Stelle? Ich hole erneut laut hörbar Luft. Was soll ich schon entgegenen? „Na gut. Zwei Stunden. Höchstens. Oder ihr überredet Sasuke, dass er nicht lange bleibt“, knirsche ich und nippe an meinem Tee. Hinatas Augen leuchten vor Freude und Ino klatscht in die Hände. „Sehr gut! Ich kann es kaum erwarten, Narutos Gesicht zu sehen! Das erste Mal, dass wir wirklich alle wieder zusammen sind!“, lacht Hinata und all der Ärger ihr gegenüber ist mit einem Schlag verpufft. Sie kann ja nichts dafür und sie will Naruto eine Freude machen. Ohne Sasuke würde das sicher nicht gelingen. Ich versuche so freundlich wie möglich zu lächeln: „Wann geht's los?“ „Heute Abend!“, antwortet Ino und wirkt amüsiert. Sie liebt es, Parties zu organisieren und so wie ich sie kenne, plant sie schon seit Wochen. Das Sasuke tatsächlich wieder hier erschienen ist, ist einfach nur ein kleiner Bonus für sie. Aber manchmal sehe ich ihr an, dass es ihr Leid tut, zwischen all ihrer Fröhlichkeit kann ich

das genau erkennen.

„Danke, Sakura“, wispert mir Hinata zu und deutlich spüre ich ihre Hand auf meiner Schulter, die ich wohl viel zu sehr hängen lasse. „Sasuke wird übrigens Naruto ablenken, während wir alles dekorieren und vorbereiten! Es wird der Knaller!“, quietscht Ino aufgeregt und ich kann es ihr deutlich ansehen, was sie gedanklich schon alles zur Perfektion plant. Hinata kichert und erklärt, sie würde jetzt einkaufen gehen und dann würde sie sich auf den Weg zu mir machen. „Wieso zu mir?“, entfährt es mir und ich starre die beiden abwechseln an. „Na, du hast die größte Wohnung und die Nachbarn sind sicher nicht sauer, wenn es lauter wird“, antwortet Ino und zuckt mit den Schultern, „Keine Sorge, Süße. Es ist ja nicht für lange und wir helfen dir aufräumen.“

∞

Ich meckere lautstark vor mich hin und stelle die vielen Gläser schon bereit und befülle ein paar Schüsseln mit Snacks. Ins Krankenhaus muss ich heute nicht mehr und bin deshalb schon den ganzen Nachmittag am Aufräumen. Dabei gibt es nicht mal wirklich etwas zum Aufräumen, denn wenn ich ehrlich bin, halte ich mich sehr selten hier auf. Meistens bin ich am Arbeiten. Eigentlich sogar *immer*. Aber irgendwie muss ich mich ja ablenken. In ein paar Minuten wird es hier nur so wimmeln von Freunden und von Sasuke. Ich beiße mir auf die Zunge, um mich selbst zu bestrafen, an ihn zu denken. Seit ich ihn vor meiner Wohnung ertappt habe, habe ich ihn nicht mehr gesehen. Ich glaube, er geht mir aus dem Weg. Es stört mich nicht, dafür bin ich ihm überaus dankbar. Das gibt mir Zeit, mich damit abzufinden, dass dieser Kerl tatsächlich wieder in Konoha ist. Mein Herz pocht hin und wieder schmerzlich in meiner Brust, wenn ich daran denke, dass er gleich hier sitzen wird, ein Bier oder vielleicht doch etwas Sake trinken wird. Vielleicht wird er sogar lautstark lachen und von all seinen Reisen erzählen, über die Orte, an denen er war und über die Menschen, die er kennen gelernt hat. Was, wenn er möglicherweise sogar schon längst verheiratet ist? Oder verliebt? Wer weiß, ob er nicht schon längst eine Freundin hat, die er bei sich zuhause versteckt... Ich schüttle meinen Kopf. Was ist nur los mit mir? Mein Herz verkrampft sich in meiner Brust und ich habe das Gefühl, keine Luft mehr zu bekommen. „Ich bin eine Idiotin“, schimpfe ich mich selbst und eile ins Wohnzimmer, um dort die Heizung höher zu drehen. Es ist zwar noch nicht allzu sehr kalt draußen, aber ich möchte nicht, dass meine unfreiwilligen Gäste in meinem Heim frieren müssen, wenn sie von draußen herein kommen. Es klopft an meiner Tür und noch ehe ich etwas sagen konnte, öffnet sich die Tür und Naruto tritt mit einem breiten Grinsen ein. „Ich finde es so klasse!“, ruft er laut und schließt mich schon in seine Arme. Er riecht nach Alkohol und seine Wangen haben einen rötlichen Schimmer. Wenn Hinata das mitbekommt, wird sie sicher nicht sehr erfreut sein, dass Naruto bereits angetrunken ist. Ich rolle mit den Augen und erwidere kurz die Umarmung, ehe ich ihn von mir drücke. „Naruto, du stinkst als hättest du tagelang in Bier gebadet!“ Ich rümpfe zur Untermalung meiner Aussage die Nase und blicke an ihm vorbei und sehe Sasuke im Türrahmen stehen. Höchstwahrscheinlich überlegt er, ob er einfach eintreten darf oder nicht. Ich entscheide mich dafür, ihn zu ignorieren, was mein Herz wieder einmal mit einem kleinen Stich bestraft. „Wo warst du?“, frage ich den Blondschof und er kichert verhalten. „Sasuke und ich waren etwas trinken.“

„Das kann ich riechen“, erwidere ich und dränge ihn zum Stuhl. Naruto gluckst und Sasuke steht immer noch wie angewachsen in der Tür. Was soll das? Er sollte das Geburtstagskind nur ablenken, damit er nichts mitbekommt und was macht er stattdessen? Füllt ihn ab und bringt ihn dann vor meine Tür. In weniger als einer Stunde werden die anderen alle kommen. Ich schlage meine Hände vors Gesicht und setze mich Naruto gegenüber. „Willst du ein Glas Wasser?“, frage ich ihn und ohne auf dessen Antwort zu warten, schenke ich ihm bereits ein Glas ein und fordere ihn dazu auf, einen kräftigen Schluck zu trinken. „Ich will lieber noch ein Bier“, lacht er und seine Augen leuchten dabei freudig, „und Sasuke will sicher auch eins! Oi, Sasuke! Komm schon rein!“ Ich könnte los heulen oder schreien oder um mich schlagen und am liebsten würde ich verschwinden. Ich seufze laut und bitte Sasuke herein. „Warum habt ihr getrunken?“, frage ich Naruto. „Na, wir haben gefeiert!“ „Deinen Geburtstag?“ Naruto nickt und hebt seinen Finger in die Höhe: „Und das wir endlich wieder alle hier sind! Gesund!“

Hinata wird nicht happy sein, wenn sie Naruto so sieht. Er hält nie einen Abend durch. Ich sehe schon jetzt ihr enttäushtes Gesicht. Wieder seufze ich und blicke Naruto an, der plötzlich wohl ziemlich müde geworden ist und seinen Kopf auf die Tischplatte legt. Super. Ich werfe Sasuke einen wütenden Blick zu, der nur kurz eine Augenbraue hebt und sich dann neben Naruto setzt, der die Augen geschlossen hat. Ich schnaufe und stehe auf. „Hey, was machst du?“, haucht Naruto müde und schaut mich abwartend aus halb geöffneten Augen an. „Ich sag Hinata Bescheid, dass du nicht in der Lage bist, heute noch irgendwas zu machen.“ Seine Wangen werden einen Tick dunkler, als er den Namen seiner Angebeteten vernimmt und seine Mundwinkel wandern nach oben. Ich bin ein klein wenig eifersüchtig, weil ich niemanden habe, der so nur beim Erwähnen meines Namens so reagiert. Kurz schweift mein Blick zu Sasuke, dessen Wangen ebenfalls einen Hauch an Rot zeigen. Ich massiere meine Schläfen und mache mich auf den Weg zu Hinata und Ino.

∞

Natürlich waren Hinata und Ino überhaupt nicht davon begeistert, als ich ihnen davon erzählt habe, dass Sasuke seine Aufgabe ganz und gar nicht erfüllt hat und die beiden den Geburtstag alleine „gefeiert“ haben. Hinata wirkte enttäuscht, aber schon nach Sekunden war sie wieder optimistisch auf Morgen gestimmt, wo wir diese Party nachholen würden. Ino schnaubte und schimpfte vor sich hin, aber beruhigte sich schnell wieder. Inzwischen bin ich wieder bei mir zuhause, stehe vor der Tür und weiß nicht so recht, ob ich tatsächlich eintreten soll. Ich höre Naruto laut johlen und wie er und Sasuke sich mit einem Bier zuprosten. Ich kann gar nicht anders als wieder mürrisch zu schnauben. Sie besaufen sich in meiner Wohnung! Ich öffne die Türe und bevor ich auch nur einen Tadel über meine Lippen bringen kann, spüre ich ganz deutlich zwei Augenpaare auf mir, die mich erwartungsvoll anstarren. „Was?“, zische ich. Naruto lacht, Sasuke setzt die Flasche an und trinkt. „Wir haben auf dich gewartet! Jetzt komm schon her, lass uns feiern!“ Ich winke ab und schließe die Türe hinter mir und setze mich auf das Sofa. Naruto springt von seinem Stuhl und hätte Sasuke den nicht noch aufgefangen, wäre der Stuhl laut polternd auf dem Boden gefallen. Keine

zwei Sekunden später sitzt Naruto mit großen Augen, roten Wangen und breitem Grinsen neben mir und drückt mir seine Flasche in die Hand. „Los! Auf Team 7!“ Ich schenke ihm ein bitteres Lachen. „Es ist mein Geburtstag, Sakura!“, quengelt er und ich seufze.

Wir trinken ein Bier nach dem anderen und liegen alle drei auf dem flauschigen Teppich und starren die Decke an. Hin und wieder kichern Naruto und ich, während Sasuke kaum ein Geräusch von sich gibt. Wir erzählen von gemeinsamen Erinnerungen an Team 7, an unsere Kindheit, ganz kurz sogar vom Schmerz, nach Sasukes Verschwinden und Sasuke lauscht allem ganz ruhig. Akzeptiert unsere Vorwürfe ohne Murren und ich spüre ganz deutlich, dass Naruto sich viel ausgeglichener verhält. Verständlich. Sasuke ist sein bester Freund. Sein Bruder. Ein Teil von seiner Familie. Und ganz egal, was vorgefallen ist oder noch kommen wird, daran wird sich nie etwas ändern. Ich schließe die Augen und rolle mich zur Seite. „Habt ihr auch Hunger?“, fragt Naruto und zur Bestärkung seiner Frage knurrt sein Magen laut und ich lache. Er erhebt sich und schleicht in meine Küche und beginnt damit, meinen Kühlschrank zu plündern. „Zur Feier des Tages, immerhin ist *mein Geburtstag*, koche ich euch meine Spezial-Ramen! Und keine Angst. Hinata hat mit mir geübt.“

Ich öffne meine Augen und blicke direkt in Sasukes Gesicht. Er betrachtet mich stumm und in seinen Augen liegt wieder dieser Schmerz und dieses Mal versteckt er es nicht oder verscheucht die Gefühle aus seinen Augen. Zwischen uns lag vorhin noch Naruto und jetzt ist da so viel Platz und Freiraum, fast schon eine Schlucht an Entfernung. Naruto war immer da und hat uns zusammen gehalten. Er war der Klebstoff unserer Freundschaft, unserer seltsamen Beziehung. Ich befeuchte meine Lippen, bin aufgereggt und alles an mir kribbelt. Mein Herz will, dass ich näher an ihn heran rutsche und ihn berühre. Für einen Abend tatsächlich zulasse, was mein Herz will. Ich streiche meine Haare aus dem Gesicht, setze mich auf und leere meine Flasche mit einem Zug. Ich hole tief Luft, schüttle meinen Kopf. Was ist nur los mit mir und meinem dummen Herz? Ich höre Naruto in meiner Küche hantieren und habe kurz das Bedürfnis sicherzustellen, dass Naruto sich nicht schneidet oder verbrennt. Dann drückt Naruto auf den Knopf des Radios und Musik erfüllt den Raum. Ich schiele zu Sasuke, der seinen Blick wieder an meine Decke gerichtet hat und dann sehe ich wieder Naruto an, der leichtfüßig und betrunken, aber *glücklich* in der Küche mit dem Takt der Musik herum hüpfht... und dann erst merke ich es. Es kribbelt in meinen Fingern, in meinen Zehen, in meinem Herzen und selbst in meinem Kopf wird es kurz still, die Musik füllt meine Ohren und ich weiß ganz genau, dass ich nie glücklicher war, als jetzt in diesem Moment.

Mit Naruto. Mit mir selbst. Sogar mit Sasuke.

Dieses Gefühl, dieser Moment, fühlt sich so richtig und vollkommen an. Es fühlt sich an, als sei man endlich nachhause gekommen.

Ich stehe auf, wippe erst ganz langsam mit der Musik, ehe ich mich wild drehe, laut lache und alles an Gefühlen heraus tanze, die ich jetzt gerade fühle. Naruto entdeckt mich, strahlt über beide Ohren und kümmert sich weiter mit der Musik wippend ums Essen.

Während ich tanze betrachte ich Sasuke, der sich aufrecht hingesezt hat, beobachte den Schalk in seinen Augen und bewege mich tänzelnd um ihn herum. Er lacht sogar kurz leise auf, dann schnappt er sich mein Handgelenk, zieht mich hinunter und drückt mich an seine Brust.

Ich höre sein Herz in seiner Brust schlagen. Laut. Aufgeregt. Und wenn ein Herz fröhlich klingt, dann ist es genauso. Ich beiße auf meine Unterlippe und schlinge vorsichtig meine Arme um ihn.

Merkwürdig. Diese Gefühle.

„Willkommen zuhause, Sasuke“, lacht Naruto neben uns, setzt sich in den Schneidersitz und schlägt ihm freundschaftlich auf die Schulter. Und ganz deutlich vernehme ich erneut ein freudiges Herzklopfen von Sasukes Herz.

Mein Herz lacht und gluckst und lässt mich atmen.